

P R O T O K O L L

über die Gründungsversammlung von "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" am 23. 11. 1958 in der
Bibliothek der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Marburg/L.

An der von 11,30 - 14,00 dauernden Sitzung nahmen folgende Personen teil :

- | | | |
|-----|---------------------------------|--|
| 1. | Amtsgerichtsrat Bert HEINEN | Bonn/Rh., Drususstr. 20 |
| 2. | und Frau | |
| 3. | Frau Emilie NEUMANN | Wetzlar, Stoppelbergerhohl 24 |
| 4. | Prof. Dr. Werner VILLINGER | Marburg/L., am Grassenberg |
| 5. | Prof. Dr. BERENDES | Marburg/L., Universitäts-Ohrenklinik |
| 6. | und Frau | |
| 7. | Prof. Dr. Rich. MITTERMAIER | Bad Homburg v.d.H., Mainstraße 25 |
| 8. | und Frau | |
| 9. | Gerda MITTERMAIER, stud. | Bad Homburg v.d.H., Mainstraße 25 |
| 10. | Ella Gräfin IGNATIEW | Bad Homburg v.d.H., am Elisabethenbrunnen 4 |
| 11. | Dr. rer. nat. SCHÜTZ, Chem. | Rodenkirchen bei Köln |
| 12. | und Frau | |
| 13. | Dr. Halank, Min. Direktor a. D. | Bad Homburg v.d.H., Seedammweg 38 |
| 14. | TOM MUTTERS | Wehrshausen-Neuhöfe |
| 15. | Prof. Dr. Hermann STUTTE | Marburg/l. Abteilung f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie |

Nach Begrüßung der Anwesenden gab der Einberufer der Versammlung, Herr Tom Mutters einen Überblick über Elternorganisationen für geistig behinderte Kinder in anderen Ländern und stellte - in Ergänzung zu dem allen Anwesenden vorher zugeleiteten Schreiben - die Ziele und Zwecke einer solchen Organisation in Deutschland heraus.

Anschließend begrüßte Prof. Villinger die Versammlung und dankte Herrn Mutters dafür, daß er die Initiative für diesen dringend notwendig erachteten Zusammenschluß ergriffen habe.

Die anschließende Erörterung des Programms einer solchen Vereinigung zeigte weitgehende Übereinstimmung der Meinungen. Es bestand vor allem Einigkeit über folgende Einzelfragen :

Es soll Kontakt aufgenommen werden zu allen benachbarten Institutionen ähnlicher Zielsetzung.

Die neue Vereinigung sollte sich einsetzen vor allem für eine Reform der Heimpädagogik, insbesondere für die Pflege des Kontaktes von Seiten der Heime mit dem Elternhaus.

Vorläufige Schwerpunkte der Reformbestrebungen wurden gesehen in der Förderung von "beschützenden Werkstätten und heilpädagogischen Kindergärten".

Anzustreben ist die Bewilligung auch von Bundesmitteln (Hinweis von Amtsgerichtsrat Heinen auf die finanzielle Unterstützung z. B. auch des "Vereins für Bewährungshilfe" durch das Bundesjustizministerium).

Durch nähere Fühlungnahme mit Bundesministerialstellen soll noch erkundet werden, von welchem Ministerium (Innen- oder Familienministerium) am ehesten Zuschüsse zu erwarten sind.

Es wurde auch gewarnt vor einer allzu strengen Anlehnung des Vereins an eine bestehende deutsche Dachorganisation konfessioneller oder fürsorglicher Art und einmütig plädiert für die Schaffung einer selbständigen Vereinigung, die ganz wesentlich getragen werden soll von den Eltern behinderter Kinder selbst.

Als Aufgabe des Vereins wurde es angesehen, modellhaften Hilfseinrichtungen zur Realisierung zu verhelfen, nicht jedoch, solche selbst zu errichten bzw. zu unterhalten.

Die geplante Hilfeleistung soll allen Geistig-Behinderten (nicht nur mongoloiden und nicht nur Kindern) zugute kommen. Dabei erscheint es aus psychologischen Gründen aber opportun, den Ausdruck "Hilfe für Kinder" in der Vereinsbezeichnung zu verankern.

Nach eingehender Diskussion der verschiedenen Möglichkeiten einigte man sich auf die Vereinsbezeichnung
"LEBENSILFHE FÜR DAS GEISTIG BEHINDERTE KIND e. V."

Sitz der Vereinigung sollte - zumindest in der Aufbauphase - tunlichst Bonn sein. Herr Amtsgerichtsrat Heinen wies auf die sachlichen Vorzüge der Wahl dieses Vereinssitzes hin.

Durch Akklamation erfolgte rasche Einigung auf die nachfolgende Besetzung des vorläufigen Vorstandes :

1. Vorsitzender
Prof. Dr. med. R. MITTERMAIER, Direktor der HNO-Klinik Frankfurt/M.

2. Vorsitzender
Amtsgerichtsrat B. HEINEN, Bonn

1. Schriftführer
Tom MUTTERS, Wehrshausen-Neuhöfe

2. Schriftführer
soll vom derzeitig geschäftsführenden 2. Vorsitzenden (Amtsgerichtsrat HEINEN) nominiert werden weil eine enge räumliche Verbindung zwischen beiden bestehen muß. In Erwägung gezogen wird Bewährungshelfer Abel, Bonn, der auch Schriftführer des Vereins für Bewährungshilfe ist.

Kassenwart

entweder Dr. rer. nat. SCHÜTZ oder eine von ihm zu ernennende Persönlichkeit aus dem Raum um Köln.

Dem Vorstand soll ein Beirat zugeordnet werden zur fachlichen Beratung und zur Pflege des Kontaktes auch mit Nachbarorganisationen, insbesondere auch mit wissenschaftlichen Vereinigungen. Für den Beirat wurden nominiert :

Prof. Dr. med. W. VILLINGER, Marburg

Pfarrer IGNATIEW, Frankfurt

Oberschulrat Dr. SCHADE, Leiter des Verbandes Deutscher Sonderschulen Hannover

Prof. Dr. med. H. STUTTE, Marburg.

Der Mitgliederbeitrag soll mindestens DM 3.-- pro Jahr betragen.

In der Zwischenzeit sollen Herr Tom MUTTERS und Prof. STUTTE einen Satzungsentwurf vorlegen und den Mitgliedern der heutigen Versammlung vor der auf 17./18. 1. 1959 einzuberaumenden erneuten Zusammenkunft zur Stellungnahme zuleiten. Erst danach soll der Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister erfolgen.

Die Mitgliederwerbung soll folgende Institutionen ansprechen bzw. mitbenutzen :

- die Gesundheitsämter,
- die Erziehungsberatungsstellen,
- den Verband der Sonderschulpädagogen,
- die Landeselternbeiräte,
- die Dachorganisationen der Lehrerverbände,
- die Spitzenorganisationen der VHS,
- die Deutsche Vereinigung f. Jugendpsychiatrie,
- die Deutsche Vereinigung f. Sprachheilkunde,
- die Innere Mission,
- den Caritas-Verband
- die Arbeiterwohlfahrt,
- die paritätischen Wohlfahrtsverbände,
- die Vereinigung der Heime für seelenpflegebedürftige Kinder,
- den Verband der Mütterschulen,
- die Deutsche Sektion der internat. Liga für Epilepsie.

Prof. VILLINGER will sich bei einer erneuten Beratung des Weltgesundheitstages 1959 im Bundesinnenministerium dafür einsetzen, daß die Bestrebungen der neugegründeten Vereinigung auch dort Berücksichtigung finden.

Über die von Herrn MUTTERS herausgestellten konkreten Aufgaben der Vereinigung (vgl. Einladung) bestand volle Übereinstimmung.

Von der im Erscheinen befindlichen Arbeit in der Zeitschrift "Unsere Jugend" von Tom MUTTERS über "Beschützende Werkstätten" sollen 500 Sonderdrucke auf Kosten der Vereinigung bestellt und später zur Verteilung gebracht werden.

An der Diskussion beteiligten sich alle Mitglieder der Versammlung. Sie verlief im Geiste völliger Harmonie und Übereinstimmung der Meinung im Grundsätzlichen. Aus dem Teilnehmerkreis wurde Herrn MUTTERS gedankt am Schluß der Sitzung, daß er die Initiative ergriffen habe. Der Einberufer von sich aus dankte für das Echo, das seine Anregung gefunden habe.

Die nächste Sitzung soll entweder am 17./18. 1. 1959 hier in Marburg oder in der Gegend von Bonn stattfinden.